

JOB-Maschine Multimedia?

Beschäftigungseffekte und Umsatzentwicklung im Regierungsbezirk Düsseldorf

Datenmosaik 1999, 8.Ausgabe

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht versucht trotz der schwierigen Begriffs- und Datengrundlage die tatsächliche Entwicklung der „Neuen Medien“ zu beschreiben:

Von 1992 bis 1996 verliefen die Umsatzzuwächse der 43.800 Medien- und Kommunikationsunternehmen in NRW deutlich oberhalb der Umsatzzuwächse der gesamten Wirtschaft.

Fast $\frac{1}{4}$ des Landesumsatzes entstand 1996 im Regierungsbezirk Düsseldorf. Hier entwickeln sich die mehr als 15.000 medienorientierten Unternehmen zu einer neuen Stärke des Bezirks. Deren Beschäftigtenzahl ist von 1980 bis 1987 im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft (- 5 %) geringfügig gestiegen (+0,4 %).

Dabei wurden in den Segmenten „Printmedien“ und „Telekommunikation“ hohe Rückgänge und in den Segmenten „Zulieferer von Inhalten, Darsteller“, „Multimedia“ und „Werbung“ die höchsten relativen Zuwächse an Arbeitsplätzen beobachtet.

Hohe relative Zuwächse im Bereich „Elektronische Medien“ bis 2010 werden auch durch DIW/Prognos prognostiziert. Insgesamt geht diese Prognose von 182.000 neuen Arbeitsplätzen bis 2010 aus, wobei der größere Teil ab 2000 erwartet wird.

Dieses Prognoseresultat ermittelte ähnlich auch A. D. Little. Dessen Studie weist zudem auf die Arbeitsplatzeffekte der „Neuen Medien“ in den Anwenderbranchen hin, die trotz des hohen Rationalisierungspotentials im Ergebnis mit netto + 57.000 neuen Stellen bis 2010 positiv sind.

Zudem zählen gerade die Rationalisierungstechnologien zu den wenigen „Selbstläufern“ im Bereich „Neue Medien“. Um dennoch die für eine positive Beschäftigungsentwicklung erforderliche hohe Diffusionsgeschwindigkeit der „Neuen Medien“ zu erreichen, wird z. B. staatlicher Handlungsbedarf in der

- Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz der „Neuen Medien“,
- finanziellen Förderung der Klein- und mittleren Betriebe des Segments „Multimedia“ und der klassischen Hardwareanbieter sowie
- in den Bereichen Qualifizierung/Bildung/Forschung gesehen.

Für die Regionalplanung könnten mögliche Auswirkungen der erheblichen qualitativen Veränderungen einer vernetzten Arbeitsorganisation auf die Raumstruktur neue Fragen aufwerfen.